

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VON Hertha

Und da sitzt neben Ihnen einer, der ganz still ist wie eine Maus, die sich fürchtet. Sie schreien — er schweigt. Sie werfen ein Bündel Briefe hin — er duckt sich. Da ist man ja mutterseelenallein mit seiner Wut!

Peter Pramer sieht sie erstaunt an, so etwas hat ihm noch keiner seiner Angestellten gesagt. Er will sie unterbrechen, aber sie fährt fort: «Der Mensch ist doch zu Gemeinschaft geschaffen, und zur Wut gehören auch zwei. Wenn da aber einer sitzt, den auch die Wut schüttelt, der sich auch so recht von Herzen ärgert, nicht nur ein Mitarbeiter, ein Mitärgerer! So etwas brauchen Sie, keinen Automaten, den es kalt lässt oder verschüchtert, wenn Sie in Hitze geraten, sondern einen, der mittut. Er muss zerspringen, so oft Sie zerspringen! Das nenne ich mitarbeiten!»

Herr Peter Pramer ist nachdenklich geworden. Er überlegt, sieht nicht auf. Aber dann wendet er sich Betti zu und sagt in ruhigem Ton: «Und Sie glauben, dass Sie so mittun könnten?»

«Und ob?»

«Da wird's wohl ein bisschen laut zugehen. Vielleicht sind Sie doch nicht die Richtige für mein Büro.»

«Sie wissen gar nicht, wie richtig ich bin! Und versuchen können Sie es ja. Schlimmstenfalls fliege ich.»

«Stimmt. Schlimmstenfalls fliegen Sie. Vorläufig treten Sie morgen um acht Uhr ein — — .»

Ich habe gehört, dass Fräulein Betti nicht herausgeflogen ist. Es ist nun schon

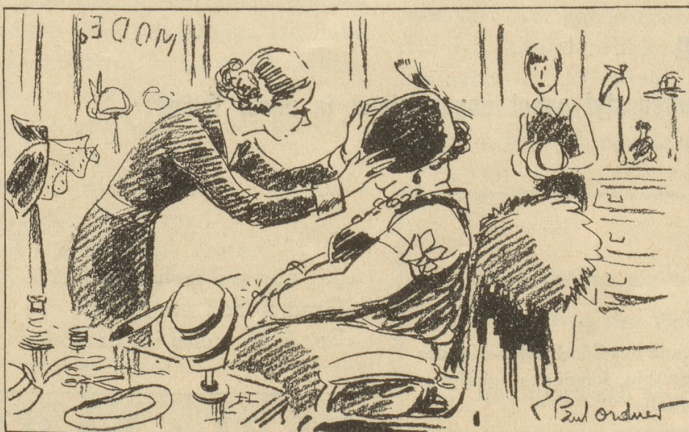
ein paar Jährchen her, dass sie sich auf diese etwas gewaltsame Art die Stelle verschaffte, und sie scheint ihr Amt gut ausgefüllt zu haben. Also dürfte es gar nicht so unumstösslich richtig sein, dass nervöse Leute — zumindest solche von Herrn Peter Pramers Art — ruhige um sich brauchen. Beweis: Vor einer Stunde ist mir die Hochzeitsanzeige von Peter Pramer und Fräulein Betti auf den Tisch geflogen. Wilhelmine Baltinester.

## Aerztliches

Bubis Papa ist Augenarzt, Bubi aber hat das Bauchweh und jammert Mama sein Leiden vor. Diese tröstet ihn mit dem Hinweise, dass jetzt dann bald Papa heimkomme; er werde ihn dann schon untersuchen. Meint Bubi: «Ja, weisch Mama, ich möcht halt lieber en rächte Tokter!» Ho

## Armi Chind

Ich gehe mit meinem 10jährigen Töchterchen spazieren. Da begegnet mir ein Bekannter, der einen Hund an der Leine führt. Mein Töchterchen, eine ausgesprochene Tierfreundin, benützt unsere Begegnung dazu, das Tier zu streicheln und zu lieblosen. Mein Bekannter fragt: «Möchtischt öppen-au so ne Hund? Weisch, er chond jetzt dä gli Chind über.» Da gibt ihm die Zehnjährige zur Antwort: «Das gid aber armi Chind, die kennid jo ned emol ihre Vatter!» fis



«Dieser Hut verdeckt Ihnen fast das ganze Gesicht . . .  
so sehen Sie sehr gut aus!»

Le Rire, Paris

Herunter mit dem Gewicht  
fort mit Zucker  
der Fett ansetzt  
**Hermesetas**



Kristall - Saccharin - Tabletten  
süßen ohne jede Gefahr der  
Fettbildung. — Kein Neben-  
oder Nachgeschmack. Stets  
leicht löslich. Koch- und back-  
fähig. Garantiert unschädlich.  
Erhältlich in praktischen Blech-  
döschen mit 500 Tabletten zu  
Fr. 1.25 in allen Apotheken und  
Drogerien.  
**SCHWEIZER - FABRIKAT**  
A.-G. „Hermes“, Zürich 2

## Politische Rundschau

Herausgegeben vom Generalsekretariat der  
freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz

### Inhalt des Heftes 2, 1937

Die organisatorische und finan-  
zielle Neugestaltung der  
schweizerischen Staatsbahn nach  
dem bundesrätlichen Entwurf  
vom 24. November 1936 . . . . .

Dr. F. Wanner

Aktive Wirtschaftspolitik . . . . .

Dr. H. Böhi

Zu den Initiativen . . . . .

Franz Odermatt

Politisch interessante  
Entscheidungen des Bundes-  
gerichts . . . . .

Dr. E. Steiner

Rundschau:

*Nervöse Politik. — Hypothekarzinsfuss  
und Abwertung. — Bäuerlich mittel-  
ständische Konzentration. — Zur Inter-  
pellation Gnägi. — Les «lignes direc-  
tives». — Der deutsche und der italie-  
nische Clearing.*

Buchbesprechungen. — Bibliographie.

**Jahresabonnement Fr. 8.—**

Einzelnummern à Fr. 1.— an allen Kiosken.

Verlag und Redaktion: Dr. E. Steinmann, Bern  
Druck u. Expedition: E. Löpf-Benz, Rorschach

wirkt rasch bei: **Rheuma · Gicht  
Ischias · Hexenschuß · Kopf-  
und  
Nervenschmerzen · Erkältungs-  
krankheiten.** Togal-Tabletten lösen  
die schädlichen Bestandteile im Blut  
u. sind stark bakterientötend. Absolut  
unschädlich! Machen Sie noch heute  
einen Versuch! In all. Apoth. Fr. 1.60